Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mk. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

Nr. 313

Ahrensburg, Montag, 7. Februar 1881

4. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 5. Februar. Die Zahl derjenigen Leute, welche die sogenannte Russenzeit aus eigener Anschauung kennen und davon als von etwas selbst Erlebten sprechen können, ist nur noch sehr geringe; in unserer Kirchengemeinde lebt vielleicht nur ein Einziger. Bekannt ist aus dieser Zeit nur wenig, die Spuren ihrer Anwesenheit haben die Russen allerdings in unserer Kirche hinterlassen. Wir kommen darauf zurück, weil wir in einem älteren Buche die Notiz fanden, daß im Jahre 1813 der russische General Woronzow sein Quartier auf dem hiesigen Schlosse aufgeschlagen hatte. Das Buch enthält eine Biographie des Hamburger Patrioten Mettlerkamp, welcher im Freiheitskriege der Führer einer freiwilligen Hamburger Bürgerwehr war. Wir fanden auch die Notiz darin, daß das benachbarte Oldesloe, welches, um diese Zeit ca. 1200 Einwohner zählte, auf dem Marsche von Lübeck nach Hamburg von den Hamburgern passirt wurde, gänzlich ausgeplündert und ausgejogen vorgefunden wurde, 25,000 Mann waren durch diese Stadt gekommen, und die Hamburger fanden es wieder voll von Truppen, das Schwedische und Walmdenische Hauptquartier befand sich in der Stadt. In Ahrensburg erhielt Mettlerkamp von General Woronzow Befehl Bergedorf zu besetzen, wo er mit dem Major von Lübow und dessen schwarzer Schaar zusammentraf.

Ahrensburg, 5. Februar. Heute Nachmittag wurde dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr eine der beiden Ortspritzen, und zwar die kleinere, zur Benutzung für die Übungen des Korps, durch die Ortsbehörden übergeben.

Südliches Stormarn, 4. Febr. Der vor reichlich Jahresfrist durch Herrn Dr. Banks für J. F. Richters Erben in Hamburg im Konturs für 63,000 Mk. erworbene „Lünder Hof“, welcher beinahe zwei Jahre hindurch sich in gänzlich verwahrlostem Zustande befand, ist jetzt wieder in bester Kultur und mit den neuesten Maschinen versehen. Derselbe ist durch Ankauf mehrerer Landstellen bedeutend vergrößert; zuerst wurde die Eggersche Landstelle für 57,000 Mk. zugekauft, es folgten die ehemalige Franzische für 15,300 Mk., die Doppel-Käthnerstelle des Ortsvorstehers Krogmansche Hufe für 51,000 Mk. Letztere wurde von dem Verkäufer vor ca. 3 Jahren für 36,000 Mk. erworben. Im Vergleich zu den Preisen anderer Landstellen sind die in Lünder gezählten recht gute. — Bei einer öffentlichen Versteigerung auf einem Hofe dieser Gegend wurde ein Stieg Hafergarben für 50 Pf. verkauft. — Krankheits- und Sterbefälle sind im gegenwärtigen Winter, namentlich unter Kindern, ziemlich häufig gewesen; an einigen Orten sind 3 bis 4 Kinder aus einer Familie durch Diphtheritis, Nadenecroup u. dergleichen durch Schiffed toll von Weibschwestern an ca. 60 Kinder gestorben sein.

Südwestliches Holstein, 3. Februar. Wie neben den älteren schleswigschen Seminarien zu Londern und Eckernförde solche bereits länger bestehen, so wird jetzt auch bei dem neuesten holsteinischen in Uetersen eine Präparanden-Anstalt zur Vorbildung junger Aspiranten für die künftige Aufnahme in das Seminar selbst ins Leben gerufen werden und die Hoffnung derselben schon zu Dieren erfüllt. Die Regierung hatte bisher derartige bei dem neuesten holsteinischen in Uetersen eine Präparanden-Schulen nur zwei, eine für das Herzogthum Schleswig in Apenrade, die andere in Warmstedt für Holstein gegründet, aus denen, nach dort absolvirtem Vorstudium, Zöglinge für die resp. Lehrseminarien entsandt wurden, ohne daß jedoch Autodidakten deshalb ausgeschlossen gewesen wären. Die Einrichtung derartiger Vorstudien, wie die jetzt für Uetersen, am Orte des Seminars der ausgebildeten Blinden als Büstenmacher, Korbmacher und Seiler; Unterstützung derselben bei billiger Beschaffung des Materials und

am Orte der älteren Lehrer-Seminarien mit Evidenz herausgestellt hat.

— Einer auch in weiteren Kreisen bekannten und hochangesehenen Persönlichkeit aus dem Stande der Geistlichkeit der Herzogthümer Schleswig-Holstein steht in nicht mehr ferner Zeit eine seltene Feier bevor. Am 8. Mai d. J. begehrt nämlich der Kirchen-Probst der Propstei Binneberg, Haupt-Klosterprediger Bröcker zu Uetersen sein 50jähriges Amtsjubiläum. Nachdem derselbe, noch sehr jung, am 8. Mai 1831 zum Prediger in Krummerdieb bei Jzehoe erwählt worden, erfolgte im Jahre 1835 seine fernere Wahl zum Haupt- und Klosterprediger zu Uetersen, woselbst er seitdem ununterbrochen gewirkt hat und noch mit ungeschwächter Kraft wirkt. Derselbe war auch in den 50er Jahren längere Zeit erwähltes Mitglied des geistlichen Standes in der damaligen holsteinischen Stände-Versammlung zu Jzehoe, in welcher er eine umfassende Wirksamkeit entfaltete; sowie ebenfalls Mitglied der zur Ausarbeitung eines neuen Gesangbuchs für die Herzogthümer allerhöchst ernannten Kommission. Kirchen-Probst Bröcker ist Schwager des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke, mit dessen einziger noch lebender Schwester er seit einer Reihe von Jahren vermaählt ist. Wie man hört, werden bereits umfassende Vorbereitungen zu der Feier dieses seltene Jubiläums getroffen, so von Seiten der Geistlichen und Lehrer der Propstei Binneberg, sowie der Gemeinde Uetersen, und soll es im Plane liegen, unter Anderem behufs Begründung einer Bröcker-Stiftung für milde Zwecke die Fonds zusammenzubringen.

Kiel, 5. Februar. [Von der Marine.] Der Chef der Admiralität hat durch eine neuerdings erlassene Bestimmung die Gebiete der Stationen unserer Kriegsmarine festgesetzt. Danach umfaßt die ostasiatische Station: die Ostküste Asiens mit den davor liegenden Inselgruppen; die australische Station: die Küsten Australiens, sowie die nördlich und östlich davon liegenden Inselgruppen und Neuseeland; die ostamerikanische Station: die Ostküste Nord-, Zentral- und Südamerikas und die sämtlichen Inselgruppen Westindiens; die westamerikanische Station: die Westküste Nord-, Zentral- und Südamerikas; die Mittelmeerstation: das gesammte Gebiet des Mittelmeeres und der anstoßenden Gewässer incl. Schwarzes Meer. Unter heimischen Gewässern ist das Gebiet der Ost- und Nordsee zu verstehen, letztere im Westen nördlich von Schottland durch den Meridian von 3° Westlänge von Greenwich und südlich von England von der Linie Dover-Calais begrenzt. — Der Vizeadmiral Batsch, welcher in der Nacht zum Donnerstag hier eingetroffen ist, hat das Marine-Stationen-Kommando übernommen und seine Flagge an Bord des Stations- und Wachtschiffes „Arctona“ gehißt.

— Der Hauptverein zur Fürsorge für die Blinden nach ihrer Entlassung aus der Provinzial-Blindenanstalt hat seine vierte Jahresrechnung abgeschlossen. Sein Kapital, für welches die Kassenbestände der Privatblinden-Anstalt, als diese 1876 zur Provinzial-Anstalt ward, die Grundlage bildeten (es waren reichlich 13,000 Mk.), ist seitdem auf 30,815 Mk. angewachsen. Es haben sich bisher 27 Zweigvereine gebildet, die nach dem Vorgang im Königreich Sachsen Beiträge von 50 Pf. erheben. Die Gesamt-Einnahme des Jahres 1880 belief sich auf 6025 Mk., wovon 3306 Mark auf die Zweigvereine und zwar allein 1500 Mk. auf den Kieler Zweigverein fallen. Das Uebrige bestand in Vermächtnissen und Einzelgaben, darunter eine Schenkung von 1000 Mk. aus Kiel, sowie in den Zinsen, von welchen jedoch diejenigen für zwei in Hausposten belegte Kapitalien von zusammen etwa 16,725 Mk., weil sie erst im Umschlag 1881 gezahlt sind, nicht mitgerechnet sind. Nur die Zinsen sollen statutenmäßig in der Fürsorge verwendet werden. Letztere stellt sich ein Dreifaches zur Aufgabe: Bethülfe zum Selbstständigwerden der ausgebildeten Blinden als Büstenmacher, Korbmacher und Seiler; Unterstützung derselben bei billiger Beschaffung des Materials und

durch kleine Geschenke in Nothfällen; Gewährung kleiner Anleihen, die zurückzahlen sind; erforderlichenfalls auch Hülfe bei dem Abfah der Waaren.

Von der Westküste, 5. Februar. Der Kirchspielvogt Madlung aus Heide, vom 1. Juli v. J. an mit der Verwaltung des Landrathsamts des Kreises Eiderstedt in Tönning betraut, ist von Seiner Majestät mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 19. Januar d. J. zum Landrath ernannt und ist ihm infolge dessen von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern des Landrathsamt in Tönning definitiv übertragen.

— Vor einigen Tagen ist in der Landgemeinde Tönning ein Arbeiter beim Bedienen der Futterquetschmaschine verunglückt und zu Tode gekommen. Die von dem Landrathsamt geführte Untersuchung dieses Unglücksfalles hat ergeben, daß die zur Maschine erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen den Bestimmungen gemäß vorhanden waren, aber von dem Arbeiter, nachdem er Mittags die Maschine geschmiert hatte, nicht wieder zur Anwendung gebracht worden sind. Dieser Unglücksfall wird wiederum vielen Arbeitern und auch Besitzern eine Warnung sein, daß sie den von den Behörden angeordneten Sicherheitsmaßregeln mehr Beachtung schenken. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Menschen, die jahrelang neben der Lebensgefahr hergehen, gegen die Gefahr abzustumpfen und sich ebenso sicher bei dergleichen Beschäftigungen fühlen, als bei anderen ungefährlichen. Wir haben sogar schon von landwirtschaftlichen Arbeitern die Ansicht ausgesprochen gehört, daß sie die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln gar nicht für nötig halten. Gegen solche Gleichgültigkeit können die polizeilichen Bestimmungen wegen Anschaffung der entsprechenden Vorrichtungen allein nichts nützen, es ist vielmehr dringend nötig, daß die Arbeitgeber mit aller Strenge und immer wieder darauf halten, daß diese Vorrichtungen bei Inbetriebsetzung dergleichen Maschinen auch den Arbeitern wirklich zweckentsprechend zur Anwendung kommen.

Flensburg, 3. Februar. Der Provinzial-Verband hat den Beschluß gefaßt, zu Ostern jeden Jahres eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Als erster Ausstellungs-ort für Ostern 1881 hatte man Schleswig bestimmt. Der Vorsitzende des Zentral-Ausschusses hatte im Oktober v. J. mit den dortigen Vorständen der Handwerker verhandelt und Entgegenkommen und Interesse für die Sache gefunden. Jetzt ist aber die Bildung eines Ortskomitees in Schleswig auf Schwierigkeiten gestoßen, so daß eine Förderung des Unternehmens von Seiten der dortigen Handwerker nicht zu erwarten ist. Daher hat sich der Zentral-Ausschuß entschlossen, die Ausstellung hier in Flensburg zu veranstalten. Das Ehrenpräsidium der Ausstellungskommission hat Herr Oberbürgermeister Toosby bereitwilligst übernommen, auch ein Ortskomitee ist schon gebildet. Die Dauer der Ausstellung ist auf den 10.—16. April festgesetzt; die Entgegennahme der Ausstellungsgegenstände soll am 7. April stattfinden. Als Tag der Verloosung ist der 20. April bestimmt. Als Ausstellungsplatz hat man das in der Mitte der Stadt belegene Bürgervereinslokal in Aussicht genommen. Für die Maler, Lithographen, Maurer und Zimmerer hat die Ausstellungskommission besondere Preisaufgaben gestellt, da es ihnen unmöglich sein wird, der im Programm gestellten Bedingung nachzukommen, wonach nur „im allgemeinen Verkehr gangbare und verkäufliche“ Gegenstände berücksichtigt werden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck hatte zum Dienstag, den 1. Februar eine große Gesellschaft zu sich eingeladen. Minister, Mitglieder beider Häuser des Landtages und des seit einigen Tagen zusammengetretenen Volkswirtschaftsraths, zusammen wohl an 3—400 Personen waren an-

wesend. Wie gewöhnlich in den Soireen des Reichskanzlers ging es auch in dieser ganz ungewungen her, Fürst Bismarck und Gemahlin zeichneten sich durch besondere Liebenswürdigkeit gegen ihre Gäste aus, der Erstere schien sich so wohl zu fühlen, wie seit langer Zeit nicht. Auch die Mitglieder des Volkswirtschaftsrathes aus dem Handwerker- und Arbeiterstande waren anwesend, mit dem Tischler-Meister Vandenbrügge unterhielt der Reichskanzler sich wohl eine Stunde lang. — Fürst Bismarck soll die Absicht haben, das preussische Handelsministerium aufzulösen und an die Stelle desselben eine Reichsbehörde zu setzen.

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1880, nach den summarischen Angaben in den Zähler-Kontrollisten ermittelt und deshalb nur ein vorläufiges, welches sich jedoch erfahrungsmäßig von dem definitiven nicht weit entfernen dürfte. Die Bevölkerung ist nämlich gewachsen von 25,742,404 im Jahre 1875 auf 27,260,331 am 1. Dezember 1880. Auf die einzelnen Provinzen vertheilt sich die Ziffer wie folgt: Preußen 1,930,498 (+74,077), Westpreußen 1,402,408 (+59,441), Brandenburg 3,383,560 (+257,188), Pommern 1,538,454 (+76,481), Posen 1,700,943 (+94,959), Schlesien 4,003,223 (+159,524), Sachsen 2,311,067 (+142,040), Schleswig-Holstein 1,124,862 (+50,936), Hannover 2,115,745 (+98,352), Westfalen 2,040,672 (+134,975), Hessen-Nassau 1,553,244 (+85,446), Rheinland 4,087,886 (+284,505), Hohenzollern 67,579 (+1113). Die Rheinprovinz hat also die Provinz Schlesien überflügelt und ist die volkreichste aller Provinzen des preussischen Staates.

Berlin, 4. Februar. Gestern Nachmittag trafen von London kommende der Prinz Christian von Schleswig-Holstein und die Prinzessin Viktoria Auguste, die Braut des Prinzen Wilhelm, nebst ihrer Schwester, Prinzessin Karoline Mathilde, sammt Gefolge und Dienerschaft hier ein, nahmen ihr Absteigequartier im Hotel du Nord und setzten am Abend ihre Reise nach Dresden fort.

Schweden und Norwegen.

In den Königsbergischen Gruben hat man in einer Woche 97 Pfund gediegenes Silber gefunden.

Die Losofischerei ist bis jetzt noch ziemlich ergiebig, aber die Häringsfischerei an der Westküste ist, trotz den gehegten guten Erwartungen, nur sehr unbedeutend gewesen.

England.

Das englische Parlament hat in diesen Tagen ungläubliches an Ausdauer bei den Verhandlungen geleistet. Die Sitzung begann am Montag, den 31. Januar, Nachm. 4 Uhr und endete am Mittwoch, den 2. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, hat also ununterbrochen 41 1/2 Stunde gedauert. Die Mitglieder der verschiedenen Parteien lösten sich einander ab, während der eine Theil debattirte, ruhte der andere, ebenso machte es der Vorsitzende mit seinem Stellvertreter. Die eigenartige Geschäftsordnung des englischen Parlamentes, macht es einzelnen Personen möglich, durch Anträge die Verhandlungen hinzuziehen und diesem Umstande verdanken es die Vertreter Irlands, daß es ihnen möglich war, die Arbeiten der Versammlung derartig hinzuzuziehen, daß bis jetzt, obgleich das Parlament schon bald vier Wochen beräth, so gut wie gar nichts geschehen ist. Speziell die auf die Herstellung geordneter Zustände gerichteten Entwürfe der Regierung sind durch diese Taktik erst eben jetzt zur ersten Berathung gelangt. Der Schluß der vorerwähnten langen Sitzung erfolgte übrigens nicht geschäftsordnungsmäßig, sondern durch eine Art von Staatsstreik des Vorsitzenden, der die Debatte auf eigene Verantwortlichkeit schloß, ein in den Annalen des Hauses fast unerhörter Fall, der seit dem Jahre 1642 nicht vorgekommen ist. Die überwiegende Majorität, Konservative und Liberale, billigten den Schritt des Vorsitzenden, nur die Irländer und Nationalen waren selbstverständlich dagegen. Einen stürmischen Verlauf nahm die Sitzung am

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.

3. Februar. Nacheinander wurden Dillon, O'Donoghue und Parnell wegen Störung der Verhandlungen zur Ordnung gerufen und demnächst gewaltsam aus dem Hause entfernt, weitere 36 widerrechtliche Zurländer werden aus gleichen Gründen ihnen nachgeschickt.

Von nah und fern.

Der „Hag. Z.“ schreibt man von der holländischen Grenze: Ein tragisches Ende fand kürzlich der Redakteur der in Hertogenbusch erscheinenden Zeitung „het Huisgezint“, Hr. Westers. Derselbe hatte sich in jenen Bezirk begeben, welcher durch den Dammbruch der Maas weit und breit überschwemmt war, um sich über die Verhältnisse und die Nothlage durch eigene Anschauung zu unterrichten. Nachdem er, größtentheils unter Benutzung eines Nachens, die Gegend durchforscht hatte, kam er auf dem Heimwege in Blyden an. Nachdem er hier vergeblich alles aufgeboten hatte, um irgend eine Fahrgelegenheit oder Begleitung nach dem Bosch zu erhalten, begab er sich schließlich, um seine Frau, der er ganz zuversichtlich seine Rückkehr für jenen Tag zugesichert hatte, wegen seines Ausbleibens nicht in Angst und Aufregung zu versetzen, muthig allein auf den Weg nach Hause. Unterwegs überfiel ihm ein entsetzlicher Schneesturm und als er an dem Tage nicht zu Hause angekommen war, konnte man über sein Schicksal nicht im Zweifel sein. Am folgenden Tage fand man die Leiche des Unglücklichen und zwar 200 Schritt abwärts des Weges im Eise stehend. Westers hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

Das Schloß Tann, Eigenthum des Generaladjutanten und Generals der Infanterie Frhrn. v. d. Tann, früher zu Bayern, seit 1866 zu Preußen gehörig, ist am 1. Februar ein Raub der Flammen geworden.

Ein Telegramm aus Hongkong meldet, daß an Bord des „Togofuni Maru“, eines neuen japanischen Dampfers, auf der Insel von Otsaka nach Skimoneiski im Binnensee am 12. Dezbr. v. J. ein Feuer ausbrach. Der Dampfer wurde total zerstört. 14 Seeleute und Passagiere wurden gerettet, aber die übrigen, 66 an der Zahl, sind umgekommen.

Mannigfaltiges.

Wrangel-Anekdoten. Im Gefolge Friedrich Wilhelms IV. kam Wrangel nach Cr., einem schlesischen Städtchen. Der König wurde, wie üblich, vom Magistrat und von den Vertretern der Bürgerschaft feierlich begrüßt. Unter den letzteren befand sich auch der Apotheker, der die Gewohnheit hatte, stets eine große schwarze Halsbinde zu tragen, welche alle Weißheit seines Hemdtragens vollständig bedeckte. Diese Figur fiel auf und der König fragte, wer das wohl sei. „Scheint mich der Herr Schornsteinfegermeister zu sein“, meinte Wrangel.

Als Wrangel als kommandirender General in Stettin stand, ließ er den dortigen Maler Most zu sich kommen und beauftragte ihn, ihm für seinen Speiseaal einige Aynen seines Geschlechts zu malen. Der Maler erkundigte sich, ob der General nicht einige kleine Porträts besäße, nach denen er sich bei der Aufnahme richten könne. „Das ist nicht nöthig“, meinte Wrangel, „machen Sie nur einige Aehnlichkeit mit mich und ziehen Sie se vorschriftsmäßig an. Persönlich hat sie ja doch Niemand gekannt.“

Das war ein geschiedter Hund. Ein alter Junggeselle in Wien besaß einen Hund, welcher täglich in die Fleischhalle ging, um daselbst für seinen Herrn Fleisch zu holen, zu welchem Zweck er einen Korb im Maule trug, worinnen das Geld lag. Sein Herr, ein alter Griesgram, lockte daheim selbst und der Pudel ging täglich getreu mit seinem Korbe zu Markte, wo er allen Fleischern bekannt war. Eines Tages bleibt der Hund ungewöhnlich lange aus. Endlich kommt er angeheßt und wird von seinem Herrn sehr ungnädig empfangen. Der Korb wird geöffnet und der Born vergrößert sich; der Pudel bringt kein Rindfleisch sondern einen Karpfen. Da ruft der Junggeselle: „Karo, Schlingel, was ist dir heute eingefallen? Statt Fleisch einen Fisch! — Auf diese Ansprache läuft der Hund nach dem Schreibpult, zieht mit den Zähnen den Kalender herunter und tippt mit der Pfote auf eine Stelle. Sein Herr blickt darauf hin und richtig, der Hund war im Recht, es war Duatember, also ein gebotener Fasttag.

Anzeigen.

Eine Ober- und Unter-Wohnung hat zum 1. Mai d. J. zu vermieten Ahrensburg. G. Prignitz.

Deck-Anzeige.

Nachstehende Gräfl. Schimmelmann'sche Hengste stehen von jetzt an hier zum Decken:

- 1) Bahaby, Mustat-Schimmel, Arab. Vollblut, vom Amurath a. d. Palmyra. (Von der Rörungs-Commission als der beste Hengst des Kreises Stormarn bezeichnet.) Deckgeld à Stute 15 Mark.
2) Amurath, Schimmel, Arab. Vollblut, vom Abdullah a. d. El-Thy. Deckgeld à Stute 15 Mark.
3) Cham, Dunkel-Fuchs, Arab. Vollblut, vom Pascha a. d. Abululu. Deckgeld à Stute 15 Mk.
4) Drakel, Fuchs, dänisch-arabisch. Deckgeld à Stute 15 Mark.
NB. Der Fuchs-Hengst Drakel deckt nur in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen [37] Ahrensburg. Heinze, Stallmeister.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am Sonnabend, den 19. Februar 1881, von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen im Hause des Gastwirths Hinrichsen in Sprenge öffentlich meistbietend versteigert werden:

Aus dem Schutzbezirk Sprenge, Gehege Neukoppel:

15 Stüd Eichen-Nußholz zu 54,71 Festm., 55 Nm. dito Kloben und 45 Nm dito Reisig.

12 Stüd Buchen-Nußholz zu 10,53 Festm., 399 Nm. dito Kloben, 9 Nm. dito Knüppel und 435 Nm. dito Reisig.

Gehege Schattredder: 4 Nm. Eichen-Kloben und 10 Nm. dito Reisig.

Wegen Besichtigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an den betreffenden Schutzbeamten wenden.

Tremsbüttel, den 3. Februar 1881. Der Königliche Oberförster Hennings.

Wetzstischblätter

nach der neuesten Landesaufnahme von Ahrensburg, Bargtheide, Bergstedt, à 1 Mk., empfiehlt

G. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

H. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten, als: Adress-, Einladungs- und Visittkaren, Brief-Papier und Couverts mit Namen; Programme, Preis-Courante, Rechnungsformulare, Circulare, Bekanntmachungen, Anschlagzettel; Frachtbriefe, Statuten, Formulare aller Art, Werke, Brochüren etc., in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Briefsteller, Kochbücher, Punktirbücher, Polsterabendscherze, Sammlung komischer Vorträge, Lieberbücher, empfiehlt G. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Aufträge zur Abhaltung von freiwilligen Auktionen, Rindigungen von Wohnungen u. Capitalien, Aufnahme von Wechsel-Protessen nimmt entgegen [49] Ahrensburg. Bauck, Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler HANNOVER Annoucen-Expedition LÜBECK Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Filialen in allen grösseren Städten. [41]

Eine sehr schöne Singer'sche Sattler-Nähmaschine steht zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [46]

Gefunden eine Peitsche. Gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang zu nehmen in der Expedition dieser Zeitung. [50]

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe hiermit mein Klemmner-Geschäft bestens in Erinnerung. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von Wasserleitungen, sowie Einrichten von Wasserleitungs- und Heerdessel-Fähnen unter Garantie. Reparaturen prompt und billig. Ad. Basedow, Klemmner, Papp- und Schieferdecker, Ahrensburg, vis-avis der Kirche.

Auf den Artikel: „Die Vertretung der Actionaire in Generalversammlungen“ in Nr. 8 der Allgemeinen Börsen-Zeitung für Privat-Capitalisten und Rentiers. wird besonders aufmerksam gemacht. Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ enthält trotz ihres enorm billigen Preises von pr. Quartal Mk. 2 einen vollständigen Courszettel, correcte Verlosungsliste, viele sonstige Beilagen, und außerdem

Gratis die neueste Ausgabe der circa 30 Folien Seiten umfassenden Courszettel-Commentar's welcher für Besitzer von Werth-Papieren von größter Wichtigkeit ist, da aus diesem alle auf die bezüglichen Papiere Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind, und u. A. die Angabe des Haupt-Geschäftszweiges der betreffenden Aktien-Gesellschaften, das Domicil, Actien- und Reservecapital, Hypotheken- und Prioritätenbelastung, sowie sonstige Schulden, Unter-Bilanz und Activen, Gründungs- und Geschäftsjahr, Dividenden und Coursstand, Tag und Bestimmung bezüglich der General-Versammlung, Namen der Directoren und Aufsichtsraths-Mitglieder, Länge und Frequenz der Bahnen etc. enthält.

Die Redaction ertheilt unentgeltlich Rath und Auskunft in zuverlässigster und offener Weise, so daß jede Parteilichkeit oder Unwahrheit absolut unmöglich ist. Die Redaction übernimmt ferner die

Controlle des Effecten-Belages ihrer Abonnenten, um diese von jedem Ereigniß, welches hierauf Einfluß haben könnte, sofort event. pr. Telegramm zu benachrichtigen, sowie dieselben auch auf günstige Momente zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu machen. Die Allgemeine Börsen-Zeitung hat während ihres achtjährigen Bestehens genügende Beweise gegeben, daß dieselbe nur das

Interesse des kleinen Capitals vertritt, und zeugen die Leitartikel davon, daß dieselbe völlig unabhängig

ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung von größter Wichtigkeit, aber nur sehr selten der Fall ist. Abonnements werden von allen Postanstalten entgegengenommen und die Nummer gratis versandt durch die Expedition Berlin SW., Beuthstr. 18/21 (Industrie-Gebäude, Laden 36).

Der heutigen Nummer liegt ein Verzeichniß der im Verlage von Phil. Reclam jun. in Leipzig erscheinenden Universal-Bibliothek bei, welches wir besonderer Empfehlung empfehlen.